Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 8

Artikel: Ein Platz für Lektüre
Autor: Höss, Dieter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-604628

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Westen nichts Neues

Vor jeder Frankfurter Buchmesse muss ich im Bücherregal Platz schaffen für wenigstens achtzig Zentimeter zeitgenössischer Literatur. Ich beginne in den thematisch geordneten Tablaren nach längst Überholtem Ausschau zu halten. Zwei Bananenkisten stehen bereit. Auch heuer das gleiche Ritual.

Doch bereits die zwei Bände «Don Quijote» von Cervantes kosteten mich zehn Minuten, bis ich sie zur Liquidation freigeben konnte: Zwei Minuten benötigte ich zum Abstauben, acht Minuten las ich darin. Dostojewskis «Schuld und Sühne» sowie «Der Idiot» liessen mich zaudern, Letzterer musste dran glauben. Gogols «Tote Seelen» ebenfalls. «Krieg und Frieden» von Tolstoi, weil aus meiner Zeit in Holland als «Oorlog en Vrede» längstens auf der Abschussliste, knallte hart in die Bananenkiste.

Von Remarques «Im Westen nichts Neues» wäre höchstens noch der Titel als Synonym für die heutige US-Politik zu gebrauchen. «Archipiélago Gulag», von Alexandr Soljenitsin, einst Lektüre meiner spanisch sprechenden Frau, ist von den Ereignissen überrollt worden, nach ihrem widerwilligen O.K. wurde eine Bananenkiste fast voll. Den leeren Platz im Regal wollte ich für einen von der CIA nicht lizensierten Bestseller über Guantánamo reservieren.

Jürg Jegge, der Autor von «Angst macht krumm», darf mir ruhig glauben, dass ich Gewissensbisse hatte, als ich «Dummheit ist lernbar» gegen «Revolution und Krieg in Spanien» abzuwägen hatte. Jegge gewann mit beiden Büchern nach Punkten. Hans A. Pestalozzi ist mit seinem Titel «Nach uns die Zukunft» kaum noch aktuell, weil wir uns mittlerweile in der selbigen befinden. Franz Hohlers Bändchen «Die Rückeroberung» war schon wegen der Widmung kaum für einen Flohmarkt geeignet. Aber nun, auf dem tiefen Grund der zweiten Bananenkiste liegend, keiner neuerlichen Eroberung wert.

«Bis die Sonne stirbt», von Robert Jastrow, musste wegen ständiger Probleme mit dem Erdöl das Feld räumen. Auch Gustav Schenks «Und die Erde war wüst und leer» entspricht keineswegs mehr dem Ist-Zustand. «Natur in Gefahr», von Jean Dorst, ist höchst überflüssig angesichts einer stets steigenden Zahl von Biotopen und Reservaten in aller Welt. Unsicher machten mich Karl Jaspers «Provokationen» und Wolfgang Sofskys «Traktat über die Gewalt». In den Medien wegen anschwellender Vorkommnisse genügend beachtet und kolportiert. Weg damit!

Lukas Hartmanns Titel «Die Deutsche im Dorf» hätte, nachdem Hitler tatsächlich tot ist und nur noch sein Geist dort weht, wo er will, eine farbige Fortsetzung verdient. Wie wärs mit «Lumumba im heimischen Schrebergarten»? «Der Rote Ritter. Die Geschichte von Parzival», Adolf Muschgs tausendseitiges Opus, könnte mir bequem Raum schaffen für eine der mehrteiligen Wahrheiten über die Ereignisse vom 11. September in den USA. Wie gesagt: könnte!

Irgendwann waren beide Bananenkisten prall gefüllt. Inzwischen befinden sich die Bücher jedoch wieder auf ihrem angestammten Platz, entstaubt und mit Papierchen versehen, Stellen, die ich unbedingt noch einmal lesen muss. Ich werde mir die Frankfurter Nabelshow bestimmt einmal leisten. Aber vorher muss ich in meinem Bücherregal Platz schaffen für Neues, wenn es denn so etwas überhaupt noch geben sollte.

Friedrich Plewka

Buchmesse

- «Es war einmal ...», sagte das Märchenbuch.
- «Auf die innere Grösse kommt es an», sprach das Taschenbuch.
- «Nein, auf die Kinderstube», erwiderte das Bilderbuch.
- «Alles Spekulation», meinte das Grundbuch.
- «Nummernsalat macht dick», klagte das Telefonbuch.
- «Das spielt keine Rolle», entgegnete das Drehbuch.
- «Immer die gleichen Sprüche», stöhnte das Gästebuch.
- «Jetzt wirds mir zu bunt!», rief das Malbuch.
- «Ich verstehe immer nur Bahnhof», murmelte das Kursbuch.
- «Prost Mahlzeit!», sagte das Kochbuch.

Gerd Karpe

Ein Platz für Lektüre

Anfangs
sortierte er seine
wenigen Bücher einfach
nach dem Alphabet.
Trotzdem herrschte bald
Platzmangel im Regal.

Später
folgte er dankbar
dem Rat gebildeter Freunde
Und sortierte sie
chronologisch. Dennoch
nahm der Platzmangel zu.

Schliesslich
sortierte er aus
nach seinem eigenen Geschmack.
Seit der Zeit
hat er Platz.

Dieter Höss